

Modulhandbuch

**BA Vergleichende
Literaturwissenschaft Nebenfach
Philologisch-Historische Fakultät**

Sommersemester 2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) C Vertiefungsmodul Nebenfach

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....3

2) A Basismodule Nebenfach

VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....5

VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (6 ECTS/LP, Pflicht).....7

VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....9

VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2 (8 ECTS/LP, Pflicht)..... 14

3) B Aufbaumodul Nebenfach

VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) (8 ECTS/LP, Pflicht)..... 20

VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1) (6 ECTS/LP, Pflicht)..... 22

VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2 (8 ECTS/LP, Pflicht).....26

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....30

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Barocklyrik. Zeiterfahrung - Sprecherpositionen - Schauplätze (Hauptseminar)		

Blood, ink and tears: Medien des Schreibens und schreibende Medien in der Literaturgeschichte

(Hauptseminar)

In der Kulturgeschichte ist eine große Vielfalt von Schreibmedien zu finden, die sowohl unterschiedliche Aufzeichnungsmaterialien (Ton, Wachs, Papyrus, Pergament, Papier etc.) als auch verschiedene Schreibgeräte (Stilus, Feder, Bleistift etc.) und die mit diesen aufgetragenen Stoffe umfassen. Zugleich imaginieren die Autorinnen und Autoren ihr Schreiben nicht nur mit profaner Tinte, sondern etwa auch mit ihrem Herzblut oder ihren Tränen. Damit verbunden ist eine Auffassung, die den Körper, seine Organe und Flüssigkeiten als die eigentlichen Schreibgeräte vorstellt und daraus Konsequenzen für die Art des Schreibens und die Qualität der produzierten Texte zieht. Der Kurs möchte diese Wechselbeziehung von technischen Schreibmedien und dem Körper als Medium des Schreibens anhand verschiedener Beispiele aus der Literaturgeschichte genauer in den Blick nehmen. Konzeptionen des Schreibens als Aussonderung von Körpersekreten werden dabei ebenso eine Rolle spielen wie die Imagination des Autors

... (weiter siehe Digicampus)

Kreatives Schreiben (Übung)

Die Übung möchte verschiedene Textsorten (Lyrik, Prosa, journalistische Texte, Rezensionen usw.) praktisch erproben und stellt dabei bewusst nicht das rein wissenschaftliche Schreiben in den Mittelpunkt. Allerdings, so zeigt die Erfahrung, gibt es erstaunlich viele Wechselwirkungen zwischen dem kreativen und wissenschaftlichen Schreiben und für diese Zusammenhänge möchte der Kurs u.a. sensibilisieren. Anregungen sollen dabei auch aus der Musik und bildenden Kunst entnommen werden. Aufgrund der intensiven Arbeit gibt es eine Teilnehmerbeschränkung von max. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sollten erheblich mehr Teilnehmende kommen, wird es eine kleine Schreibübung zu Beginn des Kurses geben, um eine Auswahl zu ermöglichen. Besonders gelungene Arbeiten können in dem Online-Magazin www.schauinsblau.de veröffentlicht werden. Im Rahmen des Seminars werden die Lyrikerin und Prosaautorin Ulrike Almut Sandig und der Lektor Jan Valk am 05. Mai um 19.00 Uhr im Brechthaus ein Gespräch über ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung

Modul VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Linda Ledwinka, MA		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Semiotik und über die Fähigkeit zur Analyse der Bedeutungs- und der Handlungsebene literarischer Texte. Sie differenzieren literarische Texte von anderen Textsorten und ordnen sie in ihren kommunikativen Funktionen ein. Die Studierenden kennen basale Unterschiede von Text und Bild und deren mögliche Beziehungen. Sie analysieren literarische Übersetzungen auf den textimmanenten Ebenen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden verfügen über einen methodisch kontrollierten Zugang zu literarischen Texten. Sie beurteilen die Relevanz von kulturellen Kontexten für die Textanalyse. Sie unterscheiden verschiedene strukturelle Ebenen literarischer Texte. Die Studierenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in mündlicher wie schriftlicher Form und diskutieren diese in Gruppen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden vertreten ihre Standpunkte argumentativ und sachbezogen. Sie sprechen adressatenbezogen und passen ihre Ausdrucksweise dem Fachdiskurs an. Sie differenzieren zwischen ihrem privaten, lebensweltlichen Umgang mit Literatur und einem wissenschaftlichen Umgang.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft Lehrformen: Grundkurs Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Literaturwissenschaft (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt basale Kenntnisse und Fähigkeiten des Fachs Vergleichende Literaturwissenschaft und umfasst folgende Themen und Arbeitsfelder: Zeichen- und Textbegriff, Bedeutungs- und Handlungsanalyse,		

literarische Übersetzung, Literatur und kulturelles Wissen sowie literarische Kommunikation. Die Teilnahme am Begleitkurs ist obligatorisch.

Modulteil: Begleitkurs zum Grundkurs

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitkurs zum Grundkurs "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Der Begleitkurs dient der anwendungsorientierten Vertiefung der erlernten Inhalte des Grundkurses und als Vorbereitung auf die im Grundkurs zu erbringende Portfolioprfung.

Prüfung

A, Basismodul VL (Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Julia Kolloda		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über Überblickskenntnisse in literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie und -geschichte. Sie sind in der Lage, einzelne Texte als Erfüllung und Variation von Gattungsmodellen zu verstehen. Sie können Zusammenhänge zwischen Literaturen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen über Stoff- und Motivparallelen herstellen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, Bezüge zwischen Einzeltext und Gattung herzustellen und wissenschaftlich abgesicherte intertextuelle Beziehungen zu verfolgen. Sie üben erste wissenschaftliche Arbeitsformen wie die Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema und die Strukturierung einer schriftlichen Arbeit und erproben diese in einer ersten kleineren Hausarbeit. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können Arbeitszusammenhänge erkennen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erfassen. Sie gewinnen Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und verfügen über die Fähigkeit, eigene Erkenntnisse in angemessener Form an andere zu vermitteln. Sie üben kooperatives Verhalten und den strukturierten Umgang mit vorgegeben Themenstellungen. Die Studierenden verbessern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und erlernen die Moderation von Diskussionsgruppen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Thematisches Einführungsseminar Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption (Seminar) Mit den Metamorphosen (erschieden 8 n. Chr.) hat der römische Dichter Ovid ein Werk geschaffen, in dem sich antike Mythen und andere Erzählungen mischen, die menschliches Leben in all seinen Formen ansprechen. Vor allem die Themen Liebe, Begehren, Inzest oder auch der Tod werden in ihren zahlreichen Facetten vorgestellt.

Das zentrale Thema, der Gestaltwandel, ist nicht nur der Gegenstand der einzelnen Episoden, er spiegelt sich auch in der Form des Textes, der kaleidoskopartig die verschiedenen Stoffe zusammensetzt und neu kombiniert. Sind die Metamorphosen selbst bereits ein hochgradig intertextuelles Werk, das etwa 250 verschiedene Erzählungen integriert, so haben sie ihrerseits eine vielfältige Rezeption erfahren, die bis in die Gegenwart andauert. Im Seminar werden wir den Text gemeinsam anhand ausgewählter Passagen erschließen und auch Rezeptionsstränge aufzeigen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und deren epochale Differenzierung. Sie lernen für die jeweilige Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer konkreten Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen, die Relevanz von Epochenkonzepten für die Literaturgeschichtsschreibung zu beurteilen und die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu reflektieren. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden trainieren Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können erste eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie trainieren das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: V oder Ü zu Epochen der europäischen Literaturgeschichte Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar) Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst		

in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreismaterial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Große Werke des Films II (Vorlesung)

120 Jahre nach den ersten öffentlichen Vorführungen ist der Film längst als eigenständige Kunst anerkannt, die ihre ‚Großen Werke‘ ebenso hervorgebracht hat wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Über die Epochen- und Genre Grenzen hinweg hat sich ein Kanon von Werken herausgebildet, der als Bezugsgröße für die Einordnung und Beurteilung von Filmen fungiert, der aber auch immer wieder aufs Neue befragt und revidiert werden muss. Die Ringvorlesung, die Vortragende aus verschiedenen literatur-, medien- und kunstwissenschaftlichen Disziplinen vereint, will diesen dynamischen Prozess der Kanonbildung, –fortschreibung und –revision mitgestalten, indem sie etablierte Filme neu interpretiert und aktuelle Filme für den Kanon vorschlägt. Die Filme werden jeweils eine Woche vor dem Vortrag von der Fachschaft Komparatistik in einer öffentlichen Vorführung gezeigt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltex te einzüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Reiseroman: Abenteuer, Entwicklung, Erkenntnis (Proseminar)

„Voyager c'est bien utile; ça fait travailler l'imagination.“ (Céline) Ausgehend von einer literaturgeschichtlichen Einordnung und einer Besprechung der gattungstheoretischen Grundlagen des Reiseromans (roman de voyage / road novel) setzt sich dieses Seminar zum Ziel anhand von Beispielen aus der deutschen, franko-kanadischen und englischen Literatur diese Gattung als ein vielschichtiges Erkenntnismedium auszuweisen. Hierbei stellt neben der jeweiligen tatsächlichen Reisebewegung vor allem auch die innere Entwicklung und die etwaige Erkenntnis des/ der Protagonisten am Ende der „Reise zu sich selbst“ einen wichtigen und zentralen Aspekt dieser Gattung dar. Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse werden durch erzähltheoretische Besonderheiten textuell abgebildet und mit der charakteristischen „Reisebewegung“ in Verbindung gebracht: so rücken beispielsweise narrative Strategien wie Raumsemantik und die kunstvolle Verwebung von Zeitstrukturen in den Fokus.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreismaterial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

España: Teatro, performance, escenificación (Proseminar)

“Teatro”, “teatralidad”, “performance” y “escenificación” son conceptos relevantes de la teoría dramática. En esta asignatura preguntamos por sus significados y ramificaciones, y por las implicaciones específicas para la literatura española. Leemos obras clásicas del Siglo de Oro y teatro-performances del siglo XXI, así como piezas teatrales que, a lo largo de la historia dramática española, innovaron el género o defendieron sus tradiciones: textos dramáticos de Tirso de Molina, Calderón de la Barca, Sor Marcela de San Félix, Leandro Fernández de Moratín, José Zorrilla, Ramón del Valle-Inclán, Federico García Lorca, Angélica Liddell. Indagamos en el entendimiento liminal de la performance y el aspecto experimentable – sensorial, corporal, material – de la escenificación, también con un taller y una presentación de un auto sacramental de Calderón y una pieza espiritual de Sor Marcela de San Félix. Asimismo, se está planeando una excursión al Festival Internacional de Teatro Clásico de Al

... (weiter siehe Digicampus)

Exkremete und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenen, verworfenen Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkremete“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i

... (weiter siehe Digicampus)

Formen der Intertextualität in moderner spanischer Literatur (Proseminar)

Einige Literaturtheorien gehen davon aus, dass kein Text frei von Einflüssen anderer, d.h. älterer, Texte sein kann. Hierbei sprechen wir von Intertextualität. Woher rührt das intensive Interesse auf Produktions- wie Rezeptionsseite an intertextuellen Bezügen? Bei diesen Bezügen kann es sich um subtile Anspielungen oder stilistische Assimilationen handeln wie auch um Verwendung identischer Handlungsmuster bis hin zu wörtlich aufgenommenen Textpassagen. Diese können sowohl offen kenntlich gemacht sein, wie auch deren Befund und Bewertung vom literarischen Kenntnisstand des einzelnen Lesers abhängen können. Zentralfrage, nach erfolgtem Befund, gilt dem Grund der intertextuellen Bezüge: Zufall, persönliche Spielart oder narrativ konstruktives Element? Die Frage nach der Wirkung der jeweiligen intertextuellen Referenzen wird uns der Beantwortung dieser

Frage näher bringen. Ausgangspunkt des Proseminars sind die Romane "Escenas de un cine mudo" von Julio Llamazares und „El embrujo de Shangh
... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen," diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltex te einzüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf
... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Figuren (Proseminar)

Ob Hamlet, Effi Briest, Faust, Harry Potter, Don Quijote, Raskolnikov oder Anna Karenina – nicht selten bleibt dem Leser das Personal der Weltliteratur noch lange nach der Lektüre im Gedächtnis lebendig, während Details der Handlung längst vergessen wurden. Auch von Seiten vieler Autoren wurde immer wieder auf ein Eigenleben der Figuren und dessen Bedeutung für den Schreibprozess hingewiesen. Der literarischen Figur als elementarem Baustein jeder fiktiven Welt widmet sich das Seminar zunächst über strukturalistische und philosophische Definitionsversuche: Welche Elemente des Textes konstituieren die Figur? Worin genau unterscheidet sie sich von realen Personen? Im Zentrum unserer Überlegungen werden verschiedene literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Problemfeld der „Menschendarstellung“ stehen wie Figurenkonzeption und -konstellation, Rezeptionsästhetik, Formen der Figurenrede, metafiktionale Verfahren und Möglichkeiten der Analyse und Typologisierung.
... (weiter siehe Digicampus)

Literaturverfilmungen – Mittel und Formen (Proseminar)

Das Medium Film hat sich von der ersten Stunde an aus der Literatur als Text-Vorlage für Drehbücher bedient. Dabei waren Literaturverfilmungen von Beginn an weit mehr als die lineare Umsetzung von Text in bewegte Bilder. Welche unterschiedlichen Formen treten bei einem Medienwechsel auf? Lassen sich hier Kategorien festmachen? Wie „lesen“ wir bestimmte Erzählabschnitte mit Blick auf die veränderte Perspektive zwischen Text und Film? Ändert das jeweils spezifische Erzähl-Konzept die Rezeption? In Abschnitten und Gesamt-Vergleichen wird das Seminar Aspekte des Medienwechsels erarbeiten. Beginn der Analysen stellen Textvorlage und jeweilige Verfilmung folgender Titel dar: „Los girasoles ciegos (A. Méndez); „Una novelita lumpen“ (R. Bolaño), „Los santos inocentes“ (M. Delibes), „El embrujo de Shanghai“ (J. Marsé) Die Kenntnis dieser Titel als Text und Film wird für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar vorausgesetzt. Weitere Buchtitel und deren filmische Umsetzungen werden mit Seminarbeg
... (weiter siehe Digicampus)

Reiseroman: Abenteuer, Entwicklung, Erkenntnis (Proseminar)

„Voyager c'est bien utile; ça fait travailler l'imagination.“ (Céline) Ausgehend von einer literaturgeschichtlichen Einordnung und einer Besprechung der gattungstheoretischen Grundlagen des Reiseromans (roman de voyage / road novel) setzt sich dieses Seminar zum Ziel anhand von Beispielen aus der deutschen, franko-kanadischen und englischen Literatur diese Gattung als ein vielschichtiges Erkenntnismedium auszuweisen. Hierbei stellt neben der jeweiligen tatsächlichen Reisebewegung vor allem auch die innere Entwicklung und die etwaige Erkenntnis des/ der Protagonisten am Ende der „Reise zu sich selbst“ einen wichtigen und zentralen Aspekt dieser Gattung dar. Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse werden durch erzähltheoretische Besonderheiten textuell abgebildet und mit der charakteristischen „Reisebewegung“ in Verbindung gebracht: so rücken beispielsweise narrative Strategien wie Raumsemantik und die kunstvolle Verwebung von Zeitstrukturen in den Fokus.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (Europäische Literaturgeschichte 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Julia Kolloda		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse in einzelnen Literaturepochen und erwerben die Fähigkeit, exemplarische Texte in ihrem historischen Kontext zu untersuchen. Sie lernen für eine weitere Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer weiteren Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen an weiteren Beispielen, die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden üben Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie üben das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: V oder Ü zur europäischen Literatur Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Literaturhaus als Ort der literarischen Begegnung (Übung) 1. TERMIN AM 5.4: THEORIE (Raum D-1005) 2. TERMIN AM 6.4: AUSFLUG INS LITERATURHAUS MÜNCHEN BITTE BRINGEN SIE DIE DATEIEN AUS DEN ORDNER 1. ERLEBNISGESELLSCHAFT SOWIE 2. EVENTS AUSGEDRUCKT ODER AUF IHREM LAPTOP ZUR THEORIESITZUNG MIT. DEN REST BEKOMMEN SIE IM SEMINAR! Wer sich heute mit Literatur beschäftigt, muss nicht zwangsläufig ein „Bücherwurm“ sein. Denn in		

den letzten Jahrzehnten ist Literatur zunehmend auch zu einem Ereignis geworden, dass sich auf literarischen Veranstaltungen öffentlich und gemeinsam rezipieren lässt. Hier sind u.a. die Veranstaltungsform Autorenlesung sowie verstärkt eventbezogene Formate wie Poetry Slams und Literaturfestivals zu nennen. Gerade innerhalb dieses Spannungsfelds von Literatur und Öffentlichkeit haben sich im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahrzehnten Literaturhäuser etabliert, auf die sich die Übung konzentriert. Was sind die Ziele von Literaturhäusern und wie sieht die Arbeit konkret aus? Wie gestaltet sich ganz allgemein das Verhältnis
... (weiter siehe Digicampus)

Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung)

Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu
... (weiter siehe Digicampus)

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreismaterial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.
... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Exkremte und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenen, verworfenen Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkremte“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i
... (weiter siehe Digicampus)

Große Werke des Films II (Vorlesung)

120 Jahre nach den ersten öffentlichen Vorführungen ist der Film längst als eigenständige Kunst anerkannt, die ihre ‚Großen Werke‘ ebenso hervorgebracht hat wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Über die Epochen- und Genre Grenzen hinweg hat sich ein Kanon von Werken herausgebildet, der als Bezugsgröße für die Einordnung und Beurteilung von Filmen fungiert, der aber auch immer wieder aufs Neue befragt und revidiert werden muss. Die Ringvorlesung, die Vortragende aus verschiedenen literatur-, medien- und kunstwissenschaftlichen Disziplinen vereint, will diesen dynamischen Prozess der Kanonbildung, –fortschreibung und –revision mitgestalten, indem sie etablierte Filme neu interpretiert und aktuelle Filme für den Kanon vorschlägt. Die Filme werden jeweils eine Woche vor dem Vortrag von der Fachschaft Komparatistik in einer öffentlichen Vorführung gezeigt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltexte einzuüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Neuerscheinungen (Übung)

Wir erstellen in der ersten Sitzung gemeinsam ein Programm, in das Sie auch eigene Ideen einbringen können. Zentrales Anliegen dieser Übung ist es, über die Texte zu einem Urteil zu kommen, das rational ist, d.h., das über ein bloßes ‚Liken‘ mit guten literaturwissenschaftlichen Gründen hinausgeht. Ich wäre froh, wenn neben Erzählungen auch Dramen und Lyrik zur Sprache kämen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

Lyrik-Werkstatt (Dozentin Alke Stachler M.A.) (Übung)

Die Übung richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrung im Verfassen lyrischer Texte mitbringen. In kollegialer, konzentrierter Atmosphäre sollen in der Runde hauptsächlich von den Teilnehmer*innen selbstverfasste Texte diskutiert werden, die Lektüre und Besprechung von Gedichten einschlägiger zeitgenössischer Dichter*innen ist jedoch auch geplant, wobei eine intuitive, kreative Auseinandersetzung mit der Materie im Zentrum stehen soll. Der momentane Seminarplan sieht eine themengebundene Gestaltung der jeweiligen Sitzungen vor, in der ersten Sitzung des Semesters sollen jedoch gemeinsam auch alternative Ideen besprochen werden. Neben der üblichen Anmeldung über Digicampus würde ich mich über eine kurze, formlose Mail an alke.stachler@gmx.de freuen, damit ich im Vorfeld die Größe der Gruppe ungefähr einschätzen kann.

Reiseroman: Abenteuer, Entwicklung, Erkenntnis (Proseminar)

„Voyager c'est bien utile; ça fait travailler l'imagination.“ (Céline) Ausgehend von einer literaturgeschichtlichen Einordnung und einer Besprechung der gattungstheoretischen Grundlagen des Reiseromans (roman de voyage / road novel) setzt sich dieses Seminar zum Ziel anhand von Beispielen aus der deutschen, franko-kanadischen und englischen Literatur diese Gattung als ein vielschichtiges Erkenntnismedium auszuweisen. Hierbei stellt neben der jeweiligen tatsächlichen Reisebewegung vor allem auch die innere Entwicklung und die etwaige Erkenntnis des/ der Protagonisten am Ende der „Reise zu sich selbst“ einen wichtigen und zentralen Aspekt dieser Gattung dar. Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse werden durch erzähltheoretische Besonderheiten textuell abgebildet und mit der charakteristischen „Reisebewegung“ in Verbindung gebracht: so rücken beispielsweise narrative Strategien wie Raumsemantik und die kunstvolle Verwebung von Zeitstrukturen in den Fokus.

... (weiter siehe Digicampus)

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension

der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreismaterial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

España: Teatro, performance, escenificación (Proseminar)

“Teatro”, “teatralidad”, “performance” y “escenificación” son conceptos relevantes de la teoría dramática. En esta asignatura preguntamos por sus significados y ramificaciones, y por las implicaciones específicas para la literatura española. Leemos obras clásicas del Siglo de Oro y teatro-performances del siglo XXI, así como piezas teatrales que, a lo largo de la historia dramática española, innovaron el género o defendieron sus tradiciones: textos dramáticos de Tirso de Molina, Calderón de la Barca, Sor Marcela de San Félix, Leandro Fernández de Moratín, José Zorrilla, Ramón del Valle-Inclán, Federico García Lorca, Angélica Liddell. Indagamos en el entendimiento liminal de la performance y el aspecto experimentable – sensorial, corporal, material – de la escenificación, también con un taller y una presentación de un auto sacramental de Calderón y una pieza espiritual de Sor Marcela de San Félix. Asimismo, se está planeando una excursión al Festival Internacional de Teatro Clásico de Al

... (weiter siehe Digicampus)

Exkremte und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenem, verworfenem Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkremte“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i

... (weiter siehe Digicampus)

Formen der Intertextualität in moderner spanischer Literatur (Proseminar)

Einige Literaturtheorien gehen davon aus, dass kein Text frei von Einflüssen anderer, d.h. älterer, Texte sein kann. Hierbei sprechen wir von Intertextualität. Woher rührt das intensive Interesse auf Produktions- wie

Rezeptionsseite an intertextuellen Bezügen? Bei diesen Bezügen kann es sich um subtile Anspielungen oder stilistische Assimilationen handeln wie auch um Verwendung identischer Handlungsmuster bis hin zu wörtlich aufgenommenen Textpassagen. Diese können sowohl offen kenntlich gemacht sein, wie auch deren Befund und Bewertung vom literarischen Kenntnisstand des einzelnen Lesers abhängen können. Zentralfrage, nach erfolgtem Befund, gilt dem Grund der intertextuellen Bezüge: Zufall, persönliche Spielart oder narrativ konstruktives Element? Die Frage nach der Wirkung der jeweiligen intertextuellen Referenzen wird uns der Beantwortung dieser Frage näher bringen. Ausgangspunkt des Proseminars sind die Romane "Escenas de un cine mudo" von Julio Llamazares und „El embrujo de Shangh

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltexte einzuüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Figuren (Proseminar)

Ob Hamlet, Effi Briest, Faust, Harry Potter, Don Quijote, Raskolnikov oder Anna Karenina – nicht selten bleibt dem Leser das Personal der Weltliteratur noch lange nach der Lektüre im Gedächtnis lebendig, während Details der Handlung längst vergessen wurden. Auch von Seiten vieler Autoren wurde immer wieder auf ein Eigenleben der Figuren und dessen Bedeutung für den Schreibprozess hingewiesen. Der literarischen Figur als elementarem Baustein jeder fiktiven Welt widmet sich das Seminar zunächst über strukturalistische und philosophische Definitionsversuche: Welche Elemente des Textes konstituieren die Figur? Worin genau unterscheidet sie sich von realen Personen? Im Zentrum unserer Überlegungen werden verschiedene literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Problemfeld der „Menschendarstellung“ stehen wie Figurenkonzeption und -konstellation, Rezeptionsästhetik, Formen der Figurenrede, metafiktionale Verfahren und Möglichkeiten der Analyse und Typologisierung.

... (weiter siehe Digicampus)

Literaturverfilmungen – Mittel und Formen (Proseminar)

Das Medium Film hat sich von der ersten Stunde an aus der Literatur als Text-Vorlage für Drehbücher bedient. Dabei waren Literaturverfilmungen von Beginn an weit mehr als die lineare Umsetzung von Text in bewegte Bilder. Welche unterschiedlichen Formen treten bei einem Medienwechsel auf? Lassen sich hier Kategorien festmachen? Wie „lesen“ wir bestimmte Erzählabschnitte mit Blick auf die veränderte Perspektive zwischen Text und Film? Ändert das jeweils spezifische Erzähl-Konzept die Rezeption? In Abschnitten und Gesamt-Vergleichen wird das Seminar Aspekte des Medienwechsels erarbeiten. Beginn der Analysen stellen Textvorlage und jeweilige Verfilmung folgender Titel dar: „Los girasoles ciegos (A. Méndez); „Una novelita lumpen“ (R. Bolaño), „Los santos inocentes“ (M. Delibes), „El embrujo de Shanghai“ (J. Marsé) Die Kenntnis dieser Titel als Text und Film wird für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar vorausgesetzt. Weitere Buchtitel und deren filmische Umsetzungen werden mit Seminarbeg

... (weiter siehe Digicampus)

Reiseroman: Abenteuer, Entwicklung, Erkenntnis (Proseminar)

„Voyager c'est bien utile; ça fait travailler l'imagination.“ (Céline) Ausgehend von einer literaturgeschichtlichen Einordnung und einer Besprechung der gattungstheoretischen Grundlagen des Reiseromans (roman de voyage / road novel) setzt sich dieses Seminar zum Ziel anhand von Beispielen aus der deutschen, franko-kanadischen und englischen Literatur diese Gattung als ein vielschichtiges Erkenntnismedium auszuweisen. Hierbei stellt neben der jeweiligen tatsächlichen Reisebewegung vor allem auch die innere Entwicklung und die etwaige

Erkenntnis des/ der Protagonisten am Ende der „Reise zu sich selbst“ einen wichtigen und zentralen Aspekt dieser Gattung dar. Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse werden durch erzähltheoretische Besonderheiten textuell abgebildet und mit der charakteristischen „Reisebewegung“ in Verbindung gebracht: so rücken beispielsweise narrative Strategien wie Raumsemantik und die kunstvolle Verwebung von Zeitstrukturen in den Fokus.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Europäische Literaturgeschichte 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundkenntnisse in Literaturtheorie und Erweiterung der textanalytischen Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen einen Überblick über wichtige Literaturtheorien (Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Gender Studies, psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie die Fähigkeit zur Applikation dieser theoretischen Ansätze auf die Textanalyse. Sie praktizieren einen methodisch reflektierten Umgang mit Forschungsliteratur und können diese literaturtheoretisch einordnen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Relevanz literaturtheoretischer Modelle bei der Analyse literarischer Werke. Sie können Interpretationen in Bezug auf deren explizite und implizite literaturtheoretische Voraussetzungen einordnen. Sie reflektieren ihr eigenes textanalytisches Vorgehen vor dem Hintergrund literaturtheoretischer Annahmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden verstehen die Abhängigkeit des Zugangs zu literarischen Texten von theoretischen Voraussetzungen und können ihre eigene Lektüreerfahrung vor diesem Hintergrund bedenken. Sie gewinnen darüber hinaus Einsichten in die Interrelation von Gegenstandserkenntnis und Beschreibungsmodellen und entwickeln dadurch eine kritische Distanz zum eigenen Handeln. Sie begreifen den Unterschied zwischen einem identifikatorischen und einem wissenschaftlichen Umgang mit Literatur und können die Bedeutung beider Einstellungen beurteilen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: PS Einführung in die Literaturtheorie Lehrformen: Proseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		

Modulteil: BK zum PS Einführung in die Literaturtheorie

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs, Sprachprüfung		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen Überblickskenntnisse in unterschiedlichen Kulturtheorien und sind in der Lage, literarische Texte in kulturellen Kontexten zu situieren. Sie erwerben medienwissenschaftliche Grundkenntnisse und verstehen die mediale Verfasstheit von Literatur. Sie können erzählende Texte unter Wahrung von deren ästhetischen Besonderheiten ins Deutsche übertragen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden vermögen die Interdependenzen der Bereiche Literatur, Kultur und Medien zu erkennen und für ihre Textanalysen zu berücksichtigen. Sie erwerben einen umfassenden, über die reine Literaturwissenschaft hinausgehenden Zugang zu literarischen Texten und damit die Fähigkeit, die spezifische kulturelle Leistung von Literatur im Vergleich mit anderen kulturellen Artefakten zu begreifen. Die Studierenden sind in der Lage, literaturwissenschaftlich kompetent mit fremdsprachiger Literatur umzugehen und diese in ihren unterschiedlichen ästhetischen Dimensionen wahrzunehmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden reflektieren ihre eigene Kultur- und Mediensozialisation und setzen sie in Bezug zu einem wissenschaftlichen Umgang mit kulturellen Artefakten. Sie erkennen die Bedeutung scheinbar wissenschaftsferner, etwa populärkultureller Produktionen für ein Verständnis der eigenen Kultur und der eigenen Persönlichkeit.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung) Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den

Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu
... (weiter siehe Digicampus)

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund fototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Große Werke des Films II (Vorlesung)

120 Jahre nach den ersten öffentlichen Vorführungen ist der Film längst als eigenständige Kunst anerkannt, die ihre ‚Großen Werke‘ ebenso hervorgebracht hat wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Über die Epochen- und Genre Grenzen hinweg hat sich ein Kanon von Werken herausgebildet, der als Bezugsgröße für die Einordnung und Beurteilung von Filmen fungiert, der aber auch immer wieder aufs Neue befragt und revidiert werden muss. Die Ringvorlesung, die Vortragende aus verschiedenen literatur-, medien- und kunstwissenschaftlichen Disziplinen vereint, will diesen dynamischen Prozess der Kanonbildung, –fortschreibung und –revision mitgestalten, indem sie etablierte Filme neu interpretiert und aktuelle Filme für den Kanon vorschlägt. Die Filme werden jeweils eine Woche vor dem Vortrag von der Fachschaft Komparatistik in einer öffentlichen Vorführung gezeigt.

... (weiter siehe Digicampus)

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Modulteil: Ü zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkrememente und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenen, verworfenen Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der

Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkrememente“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i
... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Filmanalyse (Proseminar)

Filme sehen wir uns an, aber mit etwas Übung können wir diese auch lesen lernen. Denn Film hat eine Sprache, oder sogar viele verschiedene, die sich teilweise überschneiden und ergänzen, aber auch widersprechen können. Die Multimedialität des Mediums Film zu erfassen lernen, bedeutet, Bilder in ihrer Zweidimensionalität in schneller Abfolge zu betrachten und in Verbindung bringen zu können, meistens begleitet von Geräuschen und gesprochener, manchmal auch geschriebener Sprache, gelegentlich von Musik unterlegt. Was der Beschreibung nach am meisten wie die natürliche Wahrnehmung der Welt erscheint, ist in Wahrheit ein komplexes Zusammenspiel ausgefeilter Techniken durch Technik, mit im Laufe der Geschichte gewachsenen und sich verändernden Prinzipien. Kaum ein Medium lässt sich müheloser erfahren, kaum eine mediale Erfahrung ist aber schwieriger zu verstehen. Einen unkomplizierten Einstieg in die Grundlagen des Verstehens von Film möchte dieses Seminar bieten.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Ü Literarische Übersetzung

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Literarische Übersetzungsklausur (Übung)

siehe Aushang

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literatur und Kultur/Medien 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen medialen Aggregatzustände (Manuskript, Buch, Zeitschrift, Internet, CD etc.) und Präsentationsweisen (Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen) literarischer Werke. Sie haben Einblick in die Medieninstitutionen, die mit der Produktion und Verbreitung von Literatur befasst sind und kennen anhand von Beispielen deren Normen und Mechanismen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden nehmen Literatur als Teil eines umfassenderen Kultur- und Mediensystems wahr und können literarische Texte in diesem Zusammenhang untersuchen. Sie erkennen die prinzipielle intermediale Konfiguration jeder Literatur und sind in der Lage, diese für die Textanalyse methodisch zu berücksichtigen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von scheinbar autonomen Kunstwerken und konkreten kulturellen und medialen Vermittlungsinstanzen und können so Literatur auf die eigene Erfahrung mit literarischen Institutionen beziehen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V oder Ü zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung) Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner

Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu
... (weiter siehe Digicampus)

Exkrement und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenen, verworfenen Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkrement“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i
... (weiter siehe Digicampus)

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund phototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Große Werke des Films II (Vorlesung)

120 Jahre nach den ersten öffentlichen Vorführungen ist der Film längst als eigenständige Kunst anerkannt, die ihre ‚Großen Werke‘ ebenso hervorgebracht hat wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Über die Epochen- und Genre Grenzen hinweg hat sich ein Kanon von Werken herausgebildet, der als Bezugsgröße für die Einordnung und Beurteilung von Filmen fungiert, der aber auch immer wieder aufs Neue befragt und revidiert werden muss. Die Ringvorlesung, die Vortragende aus verschiedenen literatur-, medien- und kunstwissenschaftlichen Disziplinen vereint, will diesen dynamischen Prozess der Kanonbildung, –fortschreibung und –revision mitgestalten, indem sie etablierte Filme neu interpretiert und aktuelle Filme für den Kanon vorschlägt. Die Filme werden jeweils eine Woche vor dem Vortrag von der Fachschaft Komparatistik in einer öffentlichen Vorführung gezeigt.
... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Filmanalyse (Proseminar)

Filme sehen wir uns an, aber mit etwas Übung können wir diese auch lesen lernen. Denn Film hat eine Sprache, oder sogar viele verschiedene, die sich teilweise überschneiden und ergänzen, aber auch widersprechen können. Die Multimedialität des Mediums Film zu erfassen lernen, bedeutet, Bilder in ihrer Zweidimensionalität in schneller Abfolge zu betrachten und in Verbindung bringen zu können, meistens begleitet von Geräuschen und gesprochener, manchmal auch geschriebener Sprache, gelegentlich von Musik unterlegt. Was der Beschreibung nach am meisten wie die natürliche Wahrnehmung der Welt erscheint, ist in Wahrheit ein komplexes Zusammenspiel ausgefeilter Techniken durch Technik, mit im Laufe der Geschichte gewachsenen und sich verändernden Prinzipien. Kaum ein Medium lässt sich müheloser erfahren, kaum eine mediale Erfahrung ist aber schwieriger zu verstehen. Einen unkomplizierten Einstieg in die Grundlagen des Verstehens von Film möchte dieses Seminar bieten.
... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig

anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Modulteil: PS zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkremite und ihre Rolle in der Literatur (Proseminar)

Unsere Beziehung zu menschlichen Exkrementen ist in vielerlei Hinsicht ambivalent. Einerseits haben diese ihren Ursprung im Körper des Subjekts, andererseits werden sie ausgeschieden und verwandeln sich zum abgestoßenen, verworfenen Objekt - genauer gesagt: zum Abjekt, wie es Julia Kristeva formuliert hat. Bezeichnend für ein derartiges Phänomen ist dessen Charakter einer Grenzüberschreitung sowie die ihm oftmals entgegengebrachte Mischung aus einer gewissen Faszination und Ekel. Zu Beginn des Seminars soll daher unter Zuhilfenahme von theoretischen Texten der Ursprung dieser Einstellung näher untersucht werden. Im Anschluss daran wird geklärt, wie sich das Verständnis von Körperlichkeit/Reinlichkeit und Ästhetik im Laufe der Zeit gewandelt hat. In einem Streifzug durch exemplarische Literatur der letzten 500 Jahre wird schließlich die Frage behandelt, inwiefern die literarische Umsetzung der Thematik „Exkremite“ genannte kulturgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt oder aber auch i

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Filmanalyse (Proseminar)

Filme sehen wir uns an, aber mit etwas Übung können wir diese auch lesen lernen. Denn Film hat eine Sprache, oder sogar viele verschiedene, die sich teilweise überschneiden und ergänzen, aber auch widersprechen können. Die Multimedialität des Mediums Film zu erfassen lernen, bedeutet, Bilder in ihrer Zweidimensionalität in schneller Abfolge zu betrachten und in Verbindung bringen zu können, meistens begleitet von Geräuschen und gesprochener, manchmal auch geschriebener Sprache, gelegentlich von Musik unterlegt. Was der Beschreibung nach am meisten wie die natürliche Wahrnehmung der Welt erscheint, ist in Wahrheit ein komplexes Zusammenspiel ausgefeilter Techniken durch Technik, mit im Laufe der Geschichte gewachsenen und sich verändernden Prinzipien. Kaum ein Medium lässt sich müheloser erfahren, kaum eine mediale Erfahrung ist aber schwieriger zu verstehen. Einen unkomplizierten Einstieg in die Grundlagen des Verstehens von Film möchte dieses Seminar bieten.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (NF, Literatur und Kultur/Medien 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Barocklyrik. Zeiterfahrung - Sprecherpositionen - Schauplätze (Hauptseminar)		

Blood, ink and tears: Medien des Schreibens und schreibende Medien in der Literaturgeschichte

(Hauptseminar)

In der Kulturgeschichte ist eine große Vielfalt von Schreibmedien zu finden, die sowohl unterschiedliche Aufzeichnungsmaterialien (Ton, Wachs, Papyrus, Pergament, Papier etc.) als auch verschiedene Schreibgeräte (Stilus, Feder, Bleistift etc.) und die mit diesen aufgetragenen Stoffe umfassen. Zugleich imaginieren die Autorinnen und Autoren ihr Schreiben nicht nur mit profaner Tinte, sondern etwa auch mit ihrem Herzblut oder ihren Tränen. Damit verbunden ist eine Auffassung, die den Körper, seine Organe und Flüssigkeiten als die eigentlichen Schreibgeräte vorstellt und daraus Konsequenzen für die Art des Schreibens und die Qualität der produzierten Texte zieht. Der Kurs möchte diese Wechselbeziehung von technischen Schreibmedien und dem Körper als Medium des Schreibens anhand verschiedener Beispiele aus der Literaturgeschichte genauer in den Blick nehmen. Konzeptionen des Schreibens als Aussonderung von Körpersekreten werden dabei ebenso eine Rolle spielen wie die Imagination des Autors

... (weiter siehe Digicampus)

Kreatives Schreiben (Übung)

Die Übung möchte verschiedene Textsorten (Lyrik, Prosa, journalistische Texte, Rezensionen usw.) praktisch erproben und stellt dabei bewusst nicht das rein wissenschaftliche Schreiben in den Mittelpunkt. Allerdings, so zeigt die Erfahrung, gibt es erstaunlich viele Wechselwirkungen zwischen dem kreativen und wissenschaftlichen Schreiben und für diese Zusammenhänge möchte der Kurs u.a. sensibilisieren. Anregungen sollen dabei auch aus der Musik und bildenden Kunst entnommen werden. Aufgrund der intensiven Arbeit gibt es eine Teilnehmerbeschränkung von max. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sollten erheblich mehr Teilnehmende kommen, wird es eine kleine Schreibübung zu Beginn des Kurses geben, um eine Auswahl zu ermöglichen. Besonders gelungene Arbeiten können in dem Online-Magazin www.schauinsblau.de veröffentlicht werden. Im Rahmen des Seminars werden die Lyrikerin und Prosaautorin Ulrike Almut Sandig und der Lektor Jan Valk am 05. Mai um 19.00 Uhr im Brechthaus ein Gespräch über ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung